

Vorwort zur 6. Auflage

Die Neurologie hat in den letzten Jahrzehnten eine rasante Entwicklung erlebt, welche u.a. durch einen großen Wissenszuwachs in den verschiedenen Spezialbereichen des Faches und durch den Ausbau und die Verfeinerung der apparativen diagnostischen Möglichkeiten charakterisiert ist. Diese „Superspezialisierung“ hat die klinische Neurologie in Spital und Ambulanz beeinflusst und die Entstehung von spezialisierten Zentren für die Diagnose und Therapie von spezifischen Krankheitsbildern gefördert.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach der Bedeutung eines allgemeinen primär klinischen Zugangs zum Patienten mit neurologischen Störungen und damit nach der eines Buches, welches die gesamte Differenzialdiagnose in diesem Fach vorstellt und diskutiert.

In der Tat ist die Fortführung der über 30 Jahre erfolgreichen „Neurologischen Differenzialdiagnostik“ aus mehreren Gründen gerechtfertigt:

- Anamnese und Neurostatus stellen auch heute die effektivste (und billigste) Form der neurologischen Abklärung dar.
- Die „klinische Methode“ verfeinert sich (kostenneutral) im Laufe der Zeit entsprechend der wachsenden Erfahrung des Klinikers.
- Neurologische Krankheiten sind so verbreitet, dass heute noch viele Patienten von Nichtspezialisten betreut

werden (müssen), welche meist nicht (oder nur zum Teil) auf die Spezialdiagnostik Zugriff haben.

- Der Einsatz eines Spezialisten und der modernsten apparativen Zusatzmethoden ist umso effizienter, je gezielter er erfolgen kann.

Bei dieser 6. Auflage handelt sich um eine vollständige Überarbeitung des im Jahr 2005 erschienenen Buches. Diese beinhaltet u.a. eine neue Systematik der Syndrome und Leitsymptome bzw. Störungen, eine gründliche Aufarbeitung aller Kapitel und den Einsatz von neuen Abbildungen und Videos. Viele Einzelbeispiele illustrieren den Text und erleichtern die Lektüre.

Einen speziellen Dank möchten wir Frau Dr. med. Stephanie Turtschi für die Hilfe bei der Erstellung des Manuskriptes, Frau Dr. Andrea Beucher für die effiziente und sorgfältige Begleitung des ganzen Projektes aussprechen.

Darüber hinaus gilt unsere Dankbarkeit vor allem den Patienten, Studenten und Assistenten, welche uns Tag für Tag und über die Jahre in der Auffassung bestätigt haben, wie wichtig, spannend und schließlich dankbar eine sorgfältige klinische Tätigkeit sein kann.

Bern/Zürich
Mai 2012

Claudio L. Bassetti
Marco Mumenthaler